

Hisuteko Minamotos Geschichte

by Sakeitsu Kazuhara

Von abgemeldet

Kapitel 1: The beginning

Hisuteko und Sakeitsu waren in einer wirklichen alten Villa. Sie wurde überall nur Villa Yuki genannt, da sie auf einem Berg stand, wo es fast das ganze Jahr über schneite. So auch heute. Hisuteko war Fotograf und Sakeitsu erforschte Legenden, und so geschah es das sich ihre Wege kreuzten.

Der etwas größere Sakeitsu hatte einen Blick auf Hisuteko geworfen der grade erst an der Villa angekommen war. Sein Blick wurde von dem kleineren aber nicht bemerkt.

Hisuteko ging grade die steinerne und vom Efeu umrankte Treppe zur großen Eingangstür hoch, als ihm der Beobachter auffiel. Er sah sich über die Schulter um, nur um sicher zu gehen das außer diesem Jungen keiner mehr dort war.

„Was tust du hier?“

Frage er, dann die Villa abgesperrt war und nicht jeder rein durfte nur Leute die von der Regierung auch da geduldet wurden.

Sakeitsu schweig, er redete so gut wie nie seit er den Tod seines Vaters mit erlebt hatte und vom Mörder bedroht wurde zog er es vor zu schweigen..

Er hockte sich hin und schrieb mit dem Finger in den Staub der auf dem kleinen Podest vor der Villa lag. Er schrieb in einer sehr sauberen und reichlich verschnörkelten Schrift, mit der er die Worte ‚Ich bin Legendenforscher‘ in den Staub schrieb.

Hisuteko nickte verständlich. Dieser bleiche stumme Junge mit den langen schwarzen Haaren machte auf Hisuteko einen unheimlichen Eindruck. Der Blasse stand auf und lächelte etwas geschämt. Er hatte einen Notizblock bei sich und einen Bleistift mit dem er eine Skizze der Landschaft gezeichnet hatte. Hisuteko's Blick viel auf die Zeichnung des stummen Jungens. Der Junge stellte sich wider auf und drückte die Kladde gegen seinen schlanken Bauch. Er verbeugte sich und lief dann weg.

Erst jetzt fiel Hisuteko auf das der Junge ein weißes Frauenkimono genauer ein weißes Yukata trug. Plötzlich war sich der Fotograf nicht mehr sicher ob es wirklich ein Junge gewesen war der dort gehockt hatte. Als er an die Stelle sah an der, der vermeidliche Junge geschrieben hatte, waren die schönen Buchstaben verschwunden. Hisuteko schüttelt verwirrt mit dem Kopf, das konnte doch alles nicht wirklich geschehe, wahrscheinlich hatte der junge Fotograf zu wenig geschlafen.

Er legte seine Hände auf den Türknauf der Flügeltür und rüttelte stark daran. „Verschlossen...“ murmelte er.

Hisuteko drehte sich auf dem Podest um 180 ° und wollte schon wieder gehen, doch dann sah er etwas über den Weg vor der Villa laufen. Er vernahm das klingeln kleiner Glöckchen. Dann sah er wer es gewesen war. Der junge Legendenforscher. Jedoch war genauso plötzlich wie er aufgetaucht war wieder verschwunden. Hisuteko fasste sich mit einer Hand an die Stirn und mit die andere stemmte er in die Hüfte. Er schüttelte den Kopf. „Langsam drehst du durch Hisu..“ Sagte er zu sich selbst. Ein Baum der im Garten vor dem Haus dessen Stamm nicht einmal der größere Sakeitsu hätte umfassen können, fing plötzlich an bläulich zu leuchten.

Skeptisch sah Hisuteko zum leuchtenden Stamm des sicher 100 Jahre alten Baumes. Langsam setzte er sich in Bewegung die steinerne Treppe hinunter und über die verschneite Wiese. Noch bevor er den Baum erreicht hatte ‚stolperte‘ er über etwas was im Schnee vor seinen Füßen lag. „Das wird immer skurriler...“ murmelte er und bückte sich dann zu dem glänzenden Etwas.

Als er es aufhob sah er das es eine Kamera war. Er verdrehte die Augen. Dann viel ihm wieder der leuchtende Baumstamm ein. Hisuteko merkte das die neue Kamera in seiner Hand anfang zu vibrieren.

Um so näher er dem Baum kam desto heftiger vibrierte die Kamera in seiner Hand.

„Fotografier das Licht!“

Hisuteko drehte sich verwirrt und erschrocken um. Doch dort war niemand zu sehn er hörte lediglich die Glöckchen die er auch gehört hatte als er blasse Junge ihm erschienen war.

Hisuteko dachte an nichts böses und hob die neu erworbene Kamera vor sein Auge. Er sah das der Zoom-Ring reichlich mit altertümlichen japanischen Schriftzeichen. Die Zeichen erinnerte ihn an die Schrift des Stummen. Aus irgendeinem Grund konnte er die Zeichen nicht lesen, er kannte sie nicht.

Über dem Zoom-Ring war eine art Spirale die ebenfalls blau leuchtete. Er zuckte mit den Schultern und legte den Zeigefinger auf den Auslöser. Er brauchte kaum rann Zoomen denn der Zoom-Ring machte alles fast alleine.

Die Kamera zoomte mal ran und mal weiter weg. Bis die Bildaufteilung perfekt war.

„Fotografier das Licht!“

Hörte er wider die körperlose Stimme. Diesmal drehte er sich jedoch nicht um auch wenn er eine kalte Berührung an seiner Schulter und dem Hals spürte.

Langsam drückte er den Knopf des Auslöser. Der Blitz der Kamera zuckte und man hörte den Film der sich im inneren der Kamera aufdrehte.

Hisuteko lies die Kamera von seinem Auge gleiten und sah das der Baumstamm nicht mehr leuchtete. „Strange...“ dachte er nur laut.

Er drehte de alten Baum den Rücken zu und hörte das knirschen von alten Türscharnieren. Sein Blick wanderte sofort auf die Flügeltür die ins innere der Villa zu führen schien. Er sah wieder den blassen Jungen in dem weißen Frauenyukata. Der Junge öffnete die Flügeltür und schlüpfte hindurch. Bei jeder Bewegung des Jungen hörte er das klingeln von mindestens ein Dutzend Glöckchen.

Hisuteko beschloss erst einmal den Garten zu Fotografieren bevor er dem vermeintlichen Legendenforscher folgen würde. Jetzt war nur noch die Frage: Die Digital Kamera oder die altmodische die er gefunden hatte? Er nahm die Digital Kamera und hob sie ebenfalls vor sein Auge und machte ein Foto von dem Eingang der Villa. Als er dann das interne Fotoalbum der Digital Kamera öffnete war dort nur ein schwarzes Bild. Hisuteko kratzte sich am Hinterkopf. Dann versuchte er es noch mal mit Blitzlicht, wieder das selbe.

Verdammt noch mal was ist den los?

Dachte er empört immerhin war die Digital Kamera teuer gewesen und jetzt war diese nicht einmal in der Lage eine zugeschneite riesen Villa bildlich festzuhalten? Vor Wut packte er die Kamera und warf sie gegen den alten Baum von dem er sich bereits ein paar Meter entfernt hatte. Die teure Digital Kamera zerschellte an der harten Rinde des Baumes.

„Ich Idiot...“ seufzte Hisuteko. Dann wurde ihm die alte Kamera wieder ins Gedächtnis gerufen. Er besah sich diese einmal genauer. „Sakuya...“ las er auf der Kamera. Er zuckte mit den Schultern, dann hob er die Kamera wieder vor sein Auge und macht ein Foto der Villa. Ob es funktioniert hatte wusste er erst wenn er den Film zuhause entwickeln würde.

Seufzend setzte sich Hisuteko in Bewegung die steinerne Treppe zur eben noch verschlossenen Flügeltür hinauf. Die alte Kamera hatte ein Band mit der man sie umbinden konnte und genau das tat Hisuteko auch. Er legte die Hand wieder auf den Türknauf und rüttelte daran. Die Flügeltür schwank auf. Was sich dahinter bot schmettete Hisutekos Vorstellungen weit zurück.